



## Ein neues Gesicht in der MN-Redaktion

Christian Gall betreut den Bereich Mindel- und Zusamtal

**Krumbach** In der Redaktion der *Mittelschwaebischen Nachrichten* dürfen wir einen neuen Kollegen herzlich willkommen heißen. Christian Gall ist für ein Jahr in Krumbach, er vertritt Stefan Reinbold, der für zwölf Monate in Elternzeit geht. Gall ist für den Bereich Thannhausen, Mindel- und Zusamtal zuständig, ferner auch schwerpunktmäßig für die Berichterstattung über Polizeithemen.

Der 27-jährige gebürtige Augsburger ist in Friedberg aufgewachsen. Sein Vater organisiert in einem Betonwerk den Bereich Auftragsvergabe, seine Mutter ist pensioniert. Christian Gall hat eine drei Jahre ältere Schwester, die in Friedberg ein Kosmetikstudio betreibt. Gall studierte von 2010 bis 2015 an der Universität Augsburg Germanistik (im Hauptfach) und Geschichte. Dem Studium folgte die zweijährige Journalistenausbildung (Volontariat) bei der *Augsburger Allgemeinen*. Unter anderem war Christian Gall in dieser Zeit in der Lokalredaktion Schwabmünchen. Zuletzt arbeitete er in der Augsburger Zentrale für die Sport- und die Journalredaktion. In seiner Freizeit reist Christian Gall sehr gerne, immer wieder zieht es ihn dabei nach Skandinavien. Entspannung findet er auch beim Angeln. (pb)



Christian Gall ist neuer Redakteur bei den MN.  
Foto: Ulrich Wagner

## Polizeireport

THANNHAUSEN

### Reifenstecher an der Ursberger Straße unterwegs

Ein Reifenstecher ist am vergangenen Wochenende in Thannhausen unterwegs gewesen. Ein Pkw-Fahrer hatte sein Auto im Bereich der Ursberger Straße geparkt. Zwischen 18 Uhr am Freitag und 8.30 Uhr am Samstag wurde ein Reifen seines Wagens zerstochen. Zeugen, die Hinweise zur Tat geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei in Krumbach unter der Telefonnummer 08282/9050 zu melden. (zg)

THANNHAUSEN

### Tresor nach Einbruch in der Mindel gefunden

In der Nacht von vergangenen Samstag auf Sonntag wurde in Thannhausen in einen Büroraum eingebrochen (*wir berichteten*). Dabei war auch ein Tresor entwendet worden. Dieser konnte am Sonntagnachmittag von einem Angler in der Mindel, südlich von Thannhausen, auf Höhe des Feldwegs nach Nettershausen gefunden werden. Die unbekannten Täter hatten den Tresor über das Gelände der Mindelbrücke ins Wasser geworfen. Personen, die zwischen Samstagvormittag und Sonntagnachmittag Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Polizei in Krumbach unter der Nummer 08282/9050 zu melden. (zg)

# Sie hilft den Vergessenen

**Interview** Doris Singer-Schollenberg gibt Opfern von Straftaten professionelle Hilfe, wenn sie vor Gericht ihren Peinigern begegnen. Warum das bisher kaum jemand in Anspruch nimmt

*Frau Singer-Schollenberg, Sie sind psychosoziale Prozessbegleiterin. Darunter kann man sich erst einmal wenig vorstellen.*

**Doris Singer-Schollenberg:** Es ist tatsächlich ein recht unverständlicher Fachbegriff, mit dem die meisten wohl nichts anfangen können. Seit Januar 2017 ist es bundesweit gesetzlich verankert, dass Opfer sexueller Gewalt und anderer schwerer Straftaten vom Gericht eine psychosoziale Prozessbegleitung beigeordnet bekommen. Auch deren Angehörige können das beantragen. Sie werden dann vor, während und nach dem Prozess speziell betreut. Das ist für sie kostenlos.

*Das heißt, das Gericht entscheidet, wer diese Begleitung bekommt. Oder kann sich jeder darum bemühen?*

**Singer-Schollenberg:** Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf. Bei Erwachsenen braucht es eine „besondere Lebenslage“. Wenn jemand eine Behinderung oder eine psychische Erkrankung hat, schwanger ist oder kleine Kinder hat, dann bekommt er oder sie das auch. Das wird aber noch viel zu wenig wahrgenommen.

*Wie meinen Sie das?*

**Singer-Schollenberg:** Es gibt immer wieder Prozesse, wo zum Beispiel schwerer Missbrauch verhandelt wird und die Opfer keine Begleitung haben. Sie müssen oft alleine aussagen. Die Prozessbegleitung wäre da immer dabei, sie darf nicht aus dem Saal geschickt werden. Eltern können zum Beispiel durchaus vom Richter nach draußen geschickt werden, wenn sie zum Beispiel danach noch vernommen werden. Außerdem sind Angehörige oft selbst sehr aufgewühlt.

*Und was ist dann Ihre Aufgabe? Sprechen Sie mit dem Opfer über den Fall?*

**Singer-Schollenberg:** Nein, das soll man eben nicht. Ich weiß natürlich grob, um was es geht. Aber die Details besprechen wir nicht. Betroffene müssen das Erlebte ja auch so immer wieder durchleben, auch dann vor Gericht. Bei mir geht es rein um das Begleiten durch das Gerichtsverfahren. Ich erkläre die Abläufe, welche Rechte die Beteiligten haben. Es geht darum, dass die Opfer jemanden an der Hand haben, der ihnen sagt, was zu tun ist. Der Ruhe reinbringt. Ich begleite sie zum Beispiel auch zur Aussage bei der Polizei. Wichtig ist auch, was hinterher passiert. Wenn es zum Beispiel einen Freispruch gibt, weil es ihm nicht zweifelsfrei nachzuweisen ist, dann ist das für die Betroffenen und ihre Angehörigen oft schwer auszuhalten. Dann kann ich ihnen erklären, dass im Zweifel für den Angeklagten entschieden werden muss. Ich berate sie dann auch nach dem Urteilspruch, zum Beispiel in Sachen Therapieoptionen.

*Wer lässt sich von Ihnen begleiten?*

**Singer-Schollenberg:** Meistens sind es Kinder und Jugendliche. Einfach weil in diesem Bereich die Hilfe noch etwas bekannter ist. Aber ich hatte zum Beispiel auch schon eine Frau, die in einem Altenheim missbraucht worden ist.

*Wie verarbeiten die Opfer solche Taten?*

**Singer-Schollenberg:** Sie sind natürlich oft traumatisiert. Gerade für Kinder bricht da eine Welt zusammen. In ihrer Vorstellung von Gut und Böse ist da auf einmal ein Riss. Oft sind die Täter ja aus dem persönlichen Umfeld. Manche entwickeln dann Verhaltensauffälligkeiten, andere lassen in der Schule stark nach. Besonders schlimm wird es dann, wenn die Aussage vor Gericht



Doris Singer-Schollenberg ist psychosoziale Prozessbegleiterin. Sie hilft Opfern von Straftaten, die bei Gerichtsverhandlungen den Tätern wieder begegnen.  
Foto: Bernhard Weizenegger

## So funktioniert die psychosoziale Prozessbegleitung

- **Gesetz** Seit 1. Januar 2017 ist die professionelle Hilfe für Opfer von schweren Straftaten in der Strafprozessordnung (StPO) verankert. Kinder und Jugendliche bekommen sie immer, bei Erwachsenen entscheidet das Gericht im Einzelfall.
- **Antrag** Wer eine psychosoziale Prozessbegleitung möchte, kann sie mit einem formlosen Schreiben an das zuständige Gericht beantragen. Und das in jedem Stadium des Verfahrens.
- **Kosten** Wird die Beordnung bewilligt, ist sie für das Opfer kostenlos.

Die Bezahlung fließt in die Verfahrens-kosten mit ein.

- **Qualifikation** Alle vom Gericht bestellten Prozessbegleiter müssen vorher eine spezielle Ausbildung absolviert haben und fachlich, persönlich und interdisziplinär qualifiziert sein.
- **Rolle** Prozessbegleiter haben keine rechtliche oder rechtsvertretende Funktion. Sie sind keine Anwälte. Die Begleitung ersetzt auch keine Therapie.
- **Kontakt** Doris Singer-Schollenberg (zuständig für den Raum Augsburg,

die Landkreise Günzburg, Ober- und Ostallgäu): Telefon 08341/72-2154 oder 0170/2659602, E-Mail psychosoziale-prozessbegleitung@t-online.de Christina Übele (zuständig für Memmingen und die Landkreise Neu-Ulm und Unterallgäu): Telefon 0176/77512399, E-Mail christina-uebele@web.de

➔ Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.justiz.bayern.de/service/psychosoziale-prozessbegleitung](http://www.justiz.bayern.de/service/psychosoziale-prozessbegleitung)

bevorsteht. Deshalb wird es den Tätern auch positiv angerechnet, wenn sie durch ein Geständnis den Opfern dieses Leid ersparen.

*Und wie gehen Sie selbst damit um, wenn Sie solche Schicksale mitbekommen?*

**Singer-Schollenberg:** Da hilft mir meine Berufserfahrung. Ich habe schon viel mitbekommen in meiner Karriere. Und durch meine Ausbildung verstehe ich besser, wie es vermutlich den Opfern geht. Aber ich weiß auch, wie Täter zu Tätern werden und wie Traumata entstehen. Das hilft ungemein. Ich habe mich nicht daran gewöhnt, das wäre das falsche Wort. Aber ich kann gut damit umgehen. Der Austausch mit Kollegen ist zur Bewältigung auch enorm wichtig, wenn einem doch mal ein Fall nahegeht.

*Können Sie da auch ein Beispiel nennen?*

**Singer-Schollenberg:** Das war der erste Fall, den ich beobachtet habe. Es war ein Junge, der vom besten

Freund der Familie missbraucht wurde. Der hat dann geschildert, wie schlecht es ihm gegangen ist, weil er sich nicht getraut hat, etwas zu sagen. Es war schließlich der beste Freund. Die Familie war total fertig und das hat der Junge vorher schon geahnt. Schlimm war auch der Fall einer Frau, deren Sohn ermordet wurde. Der Täter hat der Mutter gesagt, dass er das wieder tun würde. Da ist man dann selbst auch sprachlos.

*Warum wird diese wichtige Arbeit bisher von so wenigen Betroffenen in Anspruch genommen?*

**Singer-Schollenberg:** Ich decke ja gemeinsam mit meiner Kollegin Christina Übele ganz Südschwaben ab. Eigentlich müssten wir überrollt werden. Tatsache ist aber, dass wir immer noch selten beigeordnet werden. Ich denke, dass es da gerade bei Behörden noch eine Informationslücke gibt. Viele Betroffene gehen direkt zur Polizei oder zum Rechtsanwalt. Die müssten eigentlich auf uns verweisen.

*Und warum tun sie das nicht?*

**Singer-Schollenberg:** Der Fokus liegt in solchen Fällen immer auf dem Täter. Die Opfer rutschen unten durch. Man denkt mal kurz „Ja wie geht's dem wohl?“ und dann ist der Blick wieder auf dem Täter. Vor Gericht muss das so sein, das ist schon klar. Und deshalb gibt es ja uns, die den Blick auf das Opfer haben. Das Gesetz ist auch relativ neu und das System ist eher träge. Aber in zehn Jahren sieht es hoffentlich anders aus. *Interview: Alexander Sing*

**Doris Singer-Schollenberg** hat Sozialpädagogik in Landshut studiert und arbeitet in der Psychiatrie des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren. Die Obergeschossleiterin hat in der Familienberatung und einer Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt gearbeitet und eine Traumafachberatung absolviert. Seit 2017 ist sie freiberufliche psychosoziale Prozessbegleiterin und zuständig für den Raum Günzburg, Augsburg, Kempten und Kaufbeuren.

## Aufgefallen

### Ganz schön aufregend

VON LEONIE KÜTHMANN

[leonie.kuethmann@augsbuergen-allgemeine.de](mailto:leonie.kuethmann@augsbuergen-allgemeine.de)

Man kennt das ja: Ab und an muss man sich einfach aufregen. So ging es offenbar auch einem Autofahrer, der vor einigen Tagen bei Türkheim wegen einer Radarfalle durchdrehte – obwohl er gar nicht geblitzt wurde. Aber man kann sich ja auch einfach mal aus Prinzip aufregen. Egal, was der Grund ist – der nervige Teenager im persönlichen Umfeld, die Weltpolitik oder einfach nur Montag – manchmal muss der Ärger eben raus. Ob man mit dem Problem etwas zu tun hat, sei dahingestellt. Trotzdem sollte man sich für den gepflegten Wutanfall die richtigen Ansprechpartner suchen: Familie, Freunde oder geduldige Arbeitskollegen. Einfach vor der Radarfalle ausrasten, nur weil sie einem nicht in den Kram passt, ist minimal klug. Denn wo eine Radarfalle steht, ist meist die Polizei nicht weit. Nach dem Radarfallen-Rowdy wird jetzt gesucht und es drohen Konsequenzen. Dass sich jemand überhaupt so aufführen muss, darüber könnte ich mich ja schon aufregen! Also Zuhause dann ...

## Kurz gemeldet

ROGGENBURG

### Der Großinquisitor in der Klosterkirche

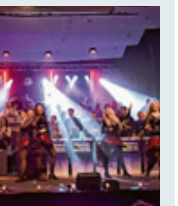
Der neue Ulmer Theaterintendant Kay Metzger gibt bei der Veranstaltung „Nachtaktiv“ im Kloster Roggenburg am Freitag, 31. August, sein Debüt in der Region. Das Konzert bietet ab 19 Uhr im Altarraum eine Mischung aus Lesung und Improvisation. Metzger liest aus Dostojewskis „Der Großinquisitor“. Um 20.45 Uhr gibt es im Refektorium ein Konzert mit dem Bläserensemble Capella de la Torre unter der Leitung von Katharina Bäuml. (zg)

➔ **Eintrittskarten** im Klosterladen Roggenburg, bei Reisser Musik in Ulm oder beim Musikhaus Förg in Memmingen sowie an der Abendkasse.

## MN-Tipp

### Kult um 8 in Thannhausen

Am Freitag ist die letzte Kult um 8-Veranstaltung der Saison mit „Out in the Sticks“ (s. Notizbuchseite 26).



## Morgen in Ihrer MN

### Das Warengeschäft

Eine Bank bringt man in der Regel mit Begriffen wie Geld, Zinsen und Krediten in Verbindung. Aber bei der Raiffeisenbank Schwaben Mitte spielt auch das Warengeschäft eine maßgebliche Rolle.

## Kontakt

**Mittelschwaebische Nachrichten**  
Verlag: 082 82/907-0  
Anzeigenannahme: 082 82/907-20  
Telefax: 082 82/907-26  
Redaktion: 082 82/907-40  
Telefax: 082 82/907-36

**Zentralredaktion Augsburg:**  
Chefredaktion: 0821/777-2033  
Bayern, Politik: 0821/777-2054  
Sport: 0821/777-2140